



Deutsche Gesellschaft  
für Krankenhaushygiene e.V.

Geschäftsstelle  
Bleibtreustraße 12 A  
10623 Berlin  
Telefon +49 30 8855 1615  
Telefax +49 30 8851 029  
E-Mail [info@dgkh.de](mailto:info@dgkh.de)

Vorstand

*Präsident*  
Prof. Dr. med. Axel Kramer  
Greifswald

*1. Vizepräsident*  
Prof. Dr. med. Martin Exner  
Bonn

*2. Vizepräsident und  
Beauftragter für Rechtsfragen*  
Dr. jur. Alfred Schneider  
Pforzheim

*Schatzmeisterin*  
Prof. Dr. rer. nat. Heike Martiny  
Berlin

*Koordinator für Leitlinien,  
Öffentlichkeitsarbeit und  
Schriftführung*  
Dr. med. Klaus-Dieter Zastrow  
Berlin

Amtsgericht Greifswald  
Registernummer VR 293

Str.-Nr. 084/141/01667

Bankverbindung  
Weberbank Berlin  
Konto 6 106 852 008  
BLZ 101 201 00  
IBAN DE54101201006106852008  
BIC WEBE3333

Internet  
[www.dgkh.de](http://www.dgkh.de)

Infektionen und Tod im Krankenhaus

## Versäumnisse der Politik zu Lasten der Patienten

**Berlin, den 21. April 2008. Die im Krankenhaus erworbenen Infektionen (nosokomiale Infektionen) stellen noch vor den Gefahren einer pandemischen Influenza und HIV-Infektionen die größte Bedrohung dar. Mindestens 50 000, eher 100 000 Tote in Europa bedeutet dies pro Jahr, betonte der Sprecher der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH), Dr. Klaus-Dieter Zastrow heute in Berlin zu Beginn des 9. Internationalen Kongresses der DGKH. „Unverständlich ist angesichts dieser Zahlen die Untätigkeit der Politik, für eine ausreichende Zahl von Ärzten für Hygiene in den Krankenhäusern zu sorgen“, betonte Zastrow.**

„Wir haben eine drastische Zunahme Antibiotika-resistenter Krankheitserreger zu verzeichnen. So ist der Anstieg von MRSA auf über 20 Prozent der nachgewiesenen Staphylokokken und die steil nach oben zeigende Kurve in deutliches Warnsignal, dass wir in Sorge um die Gesundheit unserer Patienten nicht vernachlässigen dürfen.“ Auch die wirtschaftlichen Ausfälle durch zusätzliche Krankenhaustage und ausfallende Arbeitskraft gehe in die Mrd. Euro, betonte Zastrow.

„Es reicht nicht aus, einen ‚Hygienebeauftragten‘ einzusetzen, wir benötigen bestens ausgebildetes Fachpersonal, wie den Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin und Hygienefachpflegekräfte in ausreichender Zahl in unseren Krankenhäusern. Die Richtlinien des Robert-Koch-Institutes empfahlen bereits 1994 folgende Richtwerte:

Für Akutkrankenhäuser ab 450 Betten mindestens ein hauptamtlicher Krankenhaushygieniker. Der kalkulierte Personalbedarf sieht so aus:

- **Bedarf an hauptamtlich tätigen Krankenhaushygienikern ca. 400**
- **Nur 5 % aller deutschen Krankenhäuser verfügen über eigene Fachärzte für Hygiene**

Bettenzahl Krankenhaus	je Anzahl	Bettenzahl
400 bis 499	135	59.885
500 bis 599	106	58.268
600 bis 799	65	43.867
> 800	84	101.951

Auch Stellen für Hygienefachkräfte sind zu rund 40 Prozent nicht eingerichtet oder nicht besetzt, betonte Zastrow.

Die DGKH fordert einen Personalschlüssel von 1 Hygienefachkraft für

- 300 Betten (bei hohem Infektionsrisiko)
- 600 Betten (mittleres Infektionsrisiko)
- 1000 Betten (niedriges Infektionsrisiko)

„Ohne die gesetzliche Verankerung des Hygienefachpersonals im Infektionsschutzgesetz (IfSG) werden wir die Anforderungen der Hygiene nicht flächendeckend umsetzen könnten“, betonte der Präsident der DGKH, Prof. Axel Kramer. Seine Forderungen:

Stopp des personellen und strukturellen Abbaus

- im Krankenhaus
- im Öffentlichen Gesundheitsdienst und
- an universitären Hygieneinstituten.

Der Erhalt, Auf- und Ausbau der Lehrstühle für Hygiene an den Universitäten sei der Grundstein dazu, verdeutlichte Kramer. Ein guter Weg dahin sei es, wenn die Krankenkassen nur noch Verträge mit Krankenhäusern abschließen dürften, die ein fachlich anerkanntes Qualitätsmanagement für Hygiene etabliert haben und die eine ausreichende Anzahl von Fachärzten für Hygiene und Hygienefachpflegekräften beschäftigen.

„Die Sorge um die Sicherheit unserer Patienten lässt uns den eindringlichen Appell an die Politik richten, endlich die notwendigen Ressourcen für ausreichendes Hygienepersonal zur Verfügung zu stellen“, sagte Kramer in Richtung Gesundheitspolitik.

Medianfragen an:  
**Dr. Klaus-Dieter Zastrow**

T: 030 – 130 131200  
M: 0177 – 411 3856  
E-Mail: klaus-dieter.zastrow@vivantes.de

Hauptstadtbüro für Kommunikation und Politik im Gesundheitswesen  
**Ursula-Anne Ochel**

T: 030 – 3230 4270  
F: 030 – 3230 4271  
M: 0171 - 3224346  
E-Mail: Dt.Ges.fuer\_Krankenhaushygiene@t-online.de